

und endlich in Syrien als Märtyrer getödtet; Es wird ihm der 6 Mart. gefeyert.

**Aetius**, ein Römischer Comes und Patricius, aus Moesia gebürtig, war von einem uralten Geschlechte aus der Stadt Dorostena, und ein Sohn des Gaudencii. Er hatte den Ruhm eines derer vornehmsten Generalen seiner Zeit, und war in Kriegs-Berrichtungen nicht nur unermüdet, sondern konnte auch alle Arbeit wohl vertragen. An. 424 zog er mit einer starken Hunnischen Armee, die er vor Geld angeworben hatte, dem Johanni zu Hülffe, der sich nach Honorii Tode auf den Thron zu setzen trachtete. Nachdem aber immittelst Valentinianus III. mit gedachten Johanne schon war fertig worden, so bediente er sich dieser Troupen selber, dergestalt, daß er mit dem neuen Kayser einen vortheilhaften Vergleich aufrichtete, welcher ihn darauf in seine Dienste nahm, und an ihm einen so tapffern als großmüthigen Beschützer seines Reichs hatte. Es schickte ihn dieser Valentinianus wider die Gallier zu Felde, da er den König der Wisigothen, Theodoricum, überwand, die Belagerung vor Arles aufhub, und bey dieser Gelegenheit sowol als in allen andern Vorfällen seinen Verstand und Muth gnugsam sehen ließe. Den General Bonifacium, welcher damalen in Africa commandirte, und auf Kayserliche Ordre nach Spanien wider die Bandalen gehen sollte, konnte er nicht wohl vertragen, daher er sich nach allen Vermögen bestrebt, ihn bey der Kayserin verdächtig zu machen, er erregte auch einen Unstund wider ihn, und erhielt, als Bonifacius in solchem sein Leben eingebüßet, nachgehends das oberste Commando. Darauf zwang er den Fränckischen König Clodion, der an. 428 schon tieff in Gallien eingedrungen, wieder zurückzuführen, und verjagte nach diesem auch die Gothen, so in Langwedoc und Provence eingefallen waren, deren vornehmste Obersten er gefangen bekam. Als indessen vorerwehnter König Clodion einen neuen Einfall unternommen, erlegte er denselben an. 431 gänzlich, war auch an. 435 gegen den König Gundacker in Burgundien so glücklich, daß dieser endlich um Frieden bitten mußte, er hingegen erhielt so großen Ruhm davon, daß ihm der Titel eines gloriwürdigen Beschützers des Reichs gegeben wurde. Er widersetzte sich auch dem Attila, der an. 447 mit 700000 Mann in das Römische Reich eingefallen, und bereits bis in Gallien durchgedrungen war, mit einer conföderirten Armee, und zwang ihn, die Belagerung vor Orleans aufzuheben, verfolgte ihn auch bis in die Felder bey Chalons in Champagne, allwo es zu einem Haupt-Treffen kam, darinnen von beyden Theilen über 350000 aufm Plage geblieben, er aber, Aetius den Sieg davon getragen. Hierauf gieng er nach Rom, und wurde daselbst als ein Uebrigender mit größter Ehre empfangen, darüber ihn aber Kayser Valentinianus nicht nur einige Mißgunst spühren ließe, sondern auch an. 454, nachdem noch ein anderer Unglücksstreich darzugekommen, ihm gar das Leben mit eigener Hand nahm. *Procop. Vand. L. 4. Cassiodor. Jornand. de reb. Ger. 43. Paul. Diac. Gregor. Turon. Aimon. Mascov. Geschichte derer Teutschen. siehe Valentinianus III. ingleichen Attila.*

Aetius, war unter denen Verschnittenen an dem Hofe der Kayserin Irene der vornehmste, und hatte Stauracium, der auch eine mächtige Parthey formirte, zu seinem Gegenpart, beyde aber waren darauf bedacht, wie sie das Reich an sich reißen möchten. Allein Irene suchte sich von dieser Schlawerei zubefreyen,

und schickte an Carolum M. eine Gesandtschaft, die wegen einer Heyrath mit ihm einen Vortrag thun sollte; jedoch Aetius hintertrieb solche, und bearbeitete sich nach des Stauracii Tode frey und öffentlich dahin, seinen Bruder Leonem auf den Kayserlichen Thron zu erheben. Weil er sich aber be, denen übrigen Bedienten sehr verhaßt gemacht, vereinigten sich diese wider ihn, und erwählten den Groß-Canzler des Reichs. *Nicephor. an. 802. Theophan. Eginhard. Cedren. Zonaras.*

**Aetius, Archi-Diaconus zu Paris im VI. Sec.** Er nahm sich des Erzbischoffs zu Rheims, Prætextati, mit, dem er, wie *Gregor. Turonensis V. 18.* meldet, unter einer Decke gelegen haben soll, mit großen Eifer an, als derselbe an des Königlichem Prinzen Merovei gefährlichen Unternehmen wider den König Chilpericum nicht geringen Antheil zu haben beschuldiget, und deswegen an. 577 zu einem Concilio nach Paris citiret worden.

**Aetius**, ein berühmter Medicus, von Amida gebürtig, hat zu denen Zeiten Joviani und Valentiniani gelebet, und ein Syntagma Medicinæ ex veteribus contractæ, in XVII. Büchern bestehend, und sonderlich des *Galen* Schriften in sich enthaltend, herausgegeben. *Mars. Cognatus in variis.*

**Aetius**, ein Sicilianischer Medicus, hat einen Tractat de atra bile, oder Melancholia, der sonst dem *Galeno* zugeschrieben wird, verfertigt. *Monguieris Bibl. Sicula.*

**Aetius**, hat *Collectanea de Philosophorum placitis* herausgegeben. *Koenig.*

**Aetius Labeo**, siehe Labeo.

**Aetna**, ein Berg in Sicilien, bey denen Einwohnern Montegibello genannt, welcher wegen seines stetigen Dampfes und Feuer-Speyens sowol bey denen Poeten, als auch Historien-Schreibern genugsam bekannt ist; und nach derer selben Fabeln soll Jupiter den Riesen Typhoeum, welcher den Himmel stürmen helfen, unter diese Insel geworfen, und ihm diesen Berg auf den Kopf gesetzt haben, daher es dann geschehe, wenn sich dieser Riese einmal bewegte, daß nicht allein die in Sicilien gewöhnlichen Erdbeben entstünden, sondern der Berg Aetna fange auch an, Feuer auszuwerffen. Die Ursache solcher stetigen Entzündung soll von der fetten salpeterichten mit Alaun und Harz vermischten Erde herrühren, daher denn diese Materie durch die Luft und Windlöcher der innerlichen Hölen leichtlich Feuer fange, und also eine immerwährende Glut erwecke. Er soll nach *Clavii* Rechnung 30000 Schritte hoch, und in seinem untern Umkreiß 100000 Schritte, auch mit den schönsten Aeckern, Weingärten und Wieserwachs umgeben, und gegen oben zu mit Fichten, Buchen und Tannen umgeben seyn; der oberste Gipfel hingegen ist mit lauter Asche, Bimsstein, auch stetigen Schnee bedeckt; und dieser Gipfel hat eine Kluft, welche nach *Bembi Clavii* und *Kircheri* Abmessung einen Umkreiß von 3 bis 4 Italiänischen Meilen hat, wie auch *Plinius* mit selbiger faß übereinkommt, indem er ihr 20 Stadia zuleget. Je tieffer sich nun dieser Schlund hinabsencket, je enger ziehet er sich zusammen, bis zu dem untersten Abgrund; dierweil von denen vielen Entzündungen große Berg-Stücke einfallen, so wächst das immerwendige des Berges wieder an, und steigt immer höher auf, bis dasselbige alles durch ein neues und jählinges Feuer-Wetter von dem Grunde wieder heraus geworfen wird, wovon dann oftmals ganze feurige Flüsse entstehen, welche aus den untersten Hölen des Berges herfürbrechen, und wo selbige ihren Gang hinnehmen, alles